Millheim Journal.

Wird herausgegeben jeden Donnersta

Walter & Deininger, Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr, Bei Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:

Zweiter Stock, Musser's Gebäude

Millheim, Centre Co., Pa.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. N. A. Bumiller, Editor.

52. Jahrgang) Millheim, Pa., den 17ten Oktober, 1878. (Nummer 41.

Bedingungen.

	2 Wochen.	3 Wochen.	3 Monat.	6 Monat.	9 Monat.	1 Jahr.
1 Viereck,	1,00	2,00	2,50	4,00	5,50	8,00
2 "	2,00	3,00	4,00	6,00	8,000	2,00
¼ Columne	4,00	8,00	10,00	12,00	16,00	25,00
½ "	8,00	12.00	15,00	25,00	35,00	45,00
1 "	10,00	15,00	25,00	35,00	45,00	80,00

Administrators und Executors Nachrichten $2,50.

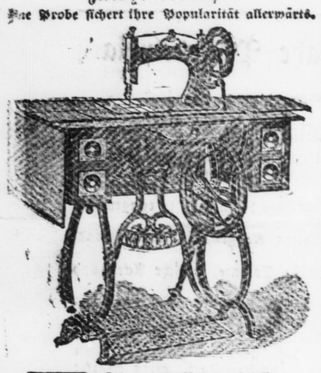
Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jahr $5,00.

Alle vorübergehenden Anzeigen kosten 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

Vollkommenheit

zuletzt erreicht!

Eine Probe sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: kann daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel getheilt und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede

Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine die producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten und Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co.,
358 Euclid Avenue, Cleveland, O.

Orten verlangt.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unreinheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für **Schwefel-Bäder unnöthig.**

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind beinahl so groß, als die für 25 Cents.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel,
Schwarz oder Braun, 50 Cents.

E. A. Crittenton,
Eigenthümer,
No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Bick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cts jährlich. Die erste Nummer für 1877 ist Deutsch und Englisch ist soeben er-

Adressire: **James Vick**, Rochester, N.Y.

Ein Hausschatz für Jedermann
Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen sowie die einfache einfach sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 120 Cents, oder deren Wert in Postmarkeuer portofrei versandt

Mann addressire:

Deutsches Heil-Institute,
No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

MILLHEIM
Geschæfts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO.

Main Straße,

verrichten allgemeine Bangeschafte.

Office in Krens Block. 36–1

Dr. DAVID H. MNGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36–

Journal Buch Stohr,

Main Straße,

mit einen Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.

Pennstraße. 36–

H. H. TOMLINSON,

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canties Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 6–

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von

Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser.

Eigenthumer des

Millheim Marmor Hofs,

Gegründet in 1843.

Monumente, Liegende Grabsteine, &c. von allen Größen und Preisen.

Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. H. HELD,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und oldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander's Gebäude, zwischen Stock. 36–1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 361

J. F HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigtde fein sten Stiefeln, Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neber Alexander's Stohr. 61

W. S. Musser,

Eigenthümer des

Mill hiim Hotls,

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Feldmesser und Notar,

Agent für Feuer und Lebensversicherung

W. R. WEISER,

Pferdeschmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHAEL ULRICH Jr.,

Sattler, Pferdegschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschtrren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mückengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36–1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichnbesorgr.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb, der Journal Office. 36–1

Musser & Smith,

Hartwaaenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig aur Hand. Koch- und Parlorösen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 46–1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Drschmaschinen, Pflüge, Egge und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose,

Schreiner, und Baumeister,

Penn Straße, gegenüber Hartman's

Foundry. 61–1

J. C. SPRINGER,

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's

Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER,

Sattler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6–1

DR. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Prrisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 61

Miss L.

HARTER,

Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.

liefert alle Arbeiten in denneuesten Moden und sehr geschackvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Stohrgebäude.

JOHN G. MUSER,

Butscher,

Shop Pennstraße, neben der Brücke.

Adam Hoy,

deutscher Advokat,

Bellefonte, Penna.

Offerirt seine profeßionellen Dienste zu seinen deutschen Freunden und Bekannten in Penns und Brush Väley.

Bick's Blumen- und Gemüsesamen werden von einer Million Leuten in Amerika gepflanzt.

Bick's Preisliste—500 Abbildungen, nur 2 Cents.

Bick's illustrirtes Monats-Magazin, 32 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.

Bick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand n.00.

Alle mei e Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: James Bick, Rochéste N. Y.

Unentbehrlicher Rathgeber für Kranke! Das Buch über Fieberkrankheiten und Leiden, welche nach schlecht geheilten Fiebern oder durch täglich vorkommende Körperstörungen entstanden sind; sowie deren einzig sichere, billige und schnelle Heilung, wird portofrei versandt gegen Empfang von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken,

Man adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT
No, 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Vicks illustrirtes Monats-Magazin.

Jede Nummer enthält 32 Seiten Lesestoff zahlreiche, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild. Es ist ein ausgezeichnetes Garten-Magazin, auf seinem Papier gedruckt und voller Information. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten, 50 Cents brochirt, $1.60 in eleganter Leinwand.

Bick's Preisliste, 500 Abbildungen nur 2 Cents.

Adressire: **Jamck**, Rochester, N. J

Blumen- und Gemüse-Saamen

werden gepflanzt von einer Million Leute in Amerika. Siehe

Vick's Preisliste — 00 Abbildungen, nur 2 Cents.

Vick's Blumenführer, vierteljährlich, 25 Cents jährlich.

Vick's Blumen-und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: **James Vick**, Rochester, N. Y.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten

ist das prachtvollste Werk seiner Art in der Welt. Es enthält nahe an 150 Seiten, Hudsfeiner Abbildungen und sechs Chromo-Tableaus von Blumen, prachtvoll gezeichnet und colorirt von Natur. Preis 50 Cents in Papier $1.00 in eleganter Leinwand. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare 5.00.

Vick's Preisliste, 500 Abbildungen, 2 Cents.

Adressire: **James Vick**, Rochester, N. Y.

Vick's illustrirte Preis-Liste.

75 Seiten—500 Abbildungen mit Beschreibung Tausender der besten Blumen und Gemüsen auf der Erde und die Art und Weise dieselben zu ziehen—Alles für einen zwei Cent Briefmarkte. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten, 50 Cents in Papieramschlag, $1.00 in eleganter Leinwand gebunden.

Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.

Adressire: **James Vick**, Rochester, N. Y.

Charles Meyen u. Co,

Deutsche Anzeige-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanisch Presse,

37 Park Row u. 145 Nassau Str.

New-York,

etablirt sei 1857,

vergt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen &c. für

le deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten,

n Deutschland, und allen Ländern Eu-

10,000
Bushel von
Weizen, Roggen, Welschkorn und Hafer
verlang an der alten
oder an der
Liberty Mühle, Woodwrk,
Pine Creek Mühle,
für welche die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Wir halte zum Verkauf oder für Austausch alle Sorten von Getreide, Kohlen, Gyps und Salz an den niedrigsten Preisen. Für ere wende man sich an
J. W. Snook,
Millheim, Pa.
Woodward.

Wahl Proclamation.—

„Gott bewahre den Staat."

Ich L. W. Munson, Hoch Scheriff von Centre County, Staat Pennsylvanien, mache hiermit bekannt und gebe Nachricht zu den Wählern des vorgenannten Countys, daß die Wahl im erwähnten County, am

Dienstag, den 5ten November, 1878, nämlich dem Dienstag welcher den ersten Montag im November folgt (die Polls öffnen um 7 Uhr Morgens und schließen um 7 Uhr Abends) gehalten werden wird, zu welcher Zeit die freien Männer von Centre County für die folgenden Beamten ihre Stimmen geben werden:

Eine Person für Governör des Staats.

Eine Person für Lieutenant Governör des Staats.

Eine Person für Sekretär der Innern Angelegenheiten.

Eine Person für Supreme Richter.

Eine Person für President des 25ten gerichtlichen Districts.

Eine Person für Congreßman des 20ten Districts.

Eine Person für Senator des 34ten Districts.

Zwei Personen um Centre County in der Staats Legislatur zu repräsentiren.

Eine Person für Schreiff von Centre County.

Eine Person für Schatzmeister von Centre County.

Eine Person für Prothonotary von Centre County.

Eine Person für Register von Centre County.

Eine Person für Recorder von Centre County.

Eine Person für Coroner von Centre County.

Zwei Personen für Commissioners von Centre County.

Zwei Personen für Auditors von Centre County.

Ich mache hiemit ferner bekannt, daß die Plätze wo vorgenannte Wahl gehalten werden soll in den verschiedenen Boroughs und Townships innerhalb des Countys von Centre, folgende sind, nämlich:

Für das Township von Haines, am Hotel von Isaac D. Boyer (Aaronsburg).

Für das Township von Half Monn, am Schulhaus in Stormstown.

Für das Township von Taylor, am Haus errichtet für diesen Zweck, auf dem Eigenthum von Leonard Merryman.

Für das Township von Miles, im Schulhaus in Rebersburg.

Für das Township von Potter, (nördlicher District) am öffentlichen Schulhaus in Centre Hall.

Für das Township von Potter (südlicher District) am öffentlichen Schulhaus in Potters Mills.

Für das Township von Gregg, am öffentlichen Haus gehörig zu J. R. Fisher, Penn Hall.

Für das Township von College, am Schulhaus in Lemont.

Für das Township von Ferguson, (alt District.) am Schulhaus in Pine Grove.

Für das Township von Ferguson, (neue District.) am Schulhaus in Baileyville.

Für das Township von Harris, am Schulhaus in Boalsburg.

Für das Township von Patton, am Hause von Peter Murray.

Für das Borough von Bellefonte und den Townships von Spring und Benner, am Court Haus in Bellefonte.

Für das Township von Walker, am Schulhaus in Hublersburg.

Für das Borough und Township von Howard, am Schulhaus in Howard.

Für das Township von Rush, am Cold Stream Schulhaus.

Für das Township von Snow Shoe, am Schulhaus an Snow Shoe City.

Für das Township von Marion, am Hause von Joel Kline in Jacksonville.

Für das Borough von Milesburg, am Schulhaus in Milesburg.

Für das Township von Begg, am neuen Schulhause in Central City.

Für das Township von Huston, am Hause von John Reed.

Für das Township von Penn, am Hotel von W. S. Musser.

Für das Township vor Liberty, am Schulhaus in Eagleville.

Für das Township von Worth, am Schulhaus in Port Matilda.

Für das Township von Burnside, am Hause von J. K. Boak.

Für das Township von Curtin, am Schulhaus nahe Robert Mann's.

Für das Borough von Unionville und das Township von Union, am neuen Schulhaus in Unionville.

Für das Borough von Philipsburg, am neue Schulhaus in genannten Borough.

Nachricht wird hiemit gegeben, daß „Jede Person, Friedensrichter ausgenommen, welche irgend ein Amt oder Anstellung von Profit oder Vertrauen unter der Regierung der Vereinigten Staaten oder des Staates, oder irgend einer Stadt oder einem incorporirten Distriet bekleidet, ob ein commissionirter oder anderweitiger Beamter, ein untergeordneter Beamter oder Agent, oder der unter dem legislativen, executiven oder richterlichen Department dieses Staats, der Vereinigten Staaten oder irgend einer Stadt oder eines incorporirten Districts angestellt ist oder werden mag, und weiter irgend ein Mitglied des Congresses und des Staatsgesetzgebung und des Select oder Common Council irgend einer Stadt, oder Commissioner irgend eines incorporirten Districts, gesetzlich unfähig sein soll, zur selben Zeit das Amt oder die Ernennung eines Richters, Inspectors oder Clerks irgend einer Wahl in diesem Staate zu halten oder auszuführen; und daß kein Richter, Inspector oder ein anderer Beamter bei irgend einer solchen Wahl, berechtigt sein soll irgend ein Amt zu bekleiden, für welches all da gestimmt wird.

Gegeben unter meiner Hand und Siegel in meiner Office in Bellefonte, am 8ten Tage des Octobers, im Jahre unseres Herrn, ein Tausend acht hundert und acht undsiebenzig und im ein hundert und zwelten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten,

L. W. Munson,
Scheriff von Centre County.

10—4t.

Tod des Weizenkönigs von Californien.

Uber diesen kürzlich verstorbenen Mann berichtet der „California Demokrat" Folgendes: „Isanc Friedländer, in Oldenburg, von jüdischen Eltern geboren, wurde 54 Jahre alt. In seinem Knabenalter schon wanderte er nach Amerika aus und ließ sich zuerst in New York geschäftlich nieder. Von da wanderte er nach Charleston, Süd-Carolina, woselbst er mit seiner Familie bis zum Jahre 1849 verblieb. Da erfaßte auch ihn wie viele Tausend Andere das Goldsieber, er kehrte nach New York zurück und schiffte sich auf der „South Carolina" nach San Francisco ein. Von seinem geschäftlichen Scharfsinn gibt der Umstand Zeugniß, daß er ungleich den Argonauten der damaligen Zeit der Zukunft Californiens als Ackerbau-Staat voraussah und seine ganze großartige Thatkraft der Entwickelung dieses Geschäftszweiges widmete. Es ist nicht gewagt, zu behaupten, daß das Ackerbauinteresse Californiens seinen Aufschwung zum nicht geringen Theile dem Spekulations-Geiste des Verstorbenen verdankt. Daß er sich dabei zu allzu kühnen Wagestücken verleiten ließ, hat weniger den Farmern als ihm selbst geschadet, und als er vor ungefähr zwei Jahren eine ungeheure Flotte zu hohen Preisen miethete und der Weizen kurz darauf im Preise sank, da war sein finanzieller Ruin unausbleiblich. Seit dieser Zeit war er mehr in der Eigenschaft als Agent für englische Häuser thätig und gegenwärtig sind 30 Schiffe in San Francisco an Anker und dahin unterwegs, die von ihm behufs Weizen-Transports nach San Francisco beordert wurden. Es kann wohl kaum erwartet werden, daß die Operationen eines Spekulanten, mit dem Maßstabe der strengen Moral gemessen, in allen ihren Einzelheiten den Ansprüchen einer makelosen und musterhaften Geschäftsführung entsprechen. Trotzdem war Friedländer in seinem Privatleben ein Mann vom besten Sinne des Wortes. Als er im Jahre 1853 der Ungunst der Verhältnisse unterlag und zum Falliren gezwungen wurde, entbanden ihn seine Gläubiger aller und jeder Verbindlichkeiten und gaben ihm ein „receipt in full." Trotzdem bezahlte Friedländer Jahre nachher die ganze volle Schuld mit Zinsen zurück. Hunderte von Armen und Bedrängten wissen von der Mildthätigkeit des Verstorbenen zu erzählen, die sich weniger im schaulustigen Gepränge, als in der Art kund that, die dem Empfänger die Schamröthe in's Gesicht treibt, und den Geber beseligt. Friedländer bekleidete bis zu seinem Tode das Amt ein es Wasser - Commissärs.

Dieser Umstand und ganz besonders die Art und Weise wie die Commission die Erwartungen der Bürger San Francisco's unerfüllt ließ, hat mehr dazu beigetragen, Friedländer in der Achtung seiner Mitbürger zu schaden, als es irgend eine That seines bewegten Geschäftslebens vermochte. Jedoch darf man behaupten, daß Friedländer sich nie zur Annahme dieses Amtes verstanden hätte, wenn er finanziell unabhängig gewesen wäre und nicht der „Bank of California" gegenüber Obliegenheiten zu erfüllen gehabt hätte. Außerdem bekleidete Friedländer kurz vor seinem Tode das Amt eines Präsidenten der Handelskammer, zu welcher Stellung ihn seine Verbindung mit den Handels-Interessen des Staates befähigte. Er war körperlich einer der größten Männer, die unser Zeitalter hervorbringt, denn er maß 6 Fuß 7 Zoll. Er hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Töchtern."

Zur Geschichte des gelben Fiebers.

Unter den Einge borenen Mexico's herrschte schon bevor Cortez dort ankam, eine äußerst fatale epidemische Krankheit, die dieselbe welche dann in den Jahren 1545, 1576, 1735 und 1737 und 1762 mit ungeheurer Strenge auftrat. Obgleich Humboldt der Ansicht ist, daß die Erbebung des Tafellandes von Merico (über 7000 Fuß) hinreichend sei, um die Idee einer Identität dieser Epidemie, unter dem Namen „Matlazahnatl" gekannt, mit dem „gelben Fieber" fallen zu lassen so gleichen sich diese beiden Krankheiten in ihren Symptomen doch so sehr, daß man immerhin zu der Vermuthung berechtigt ist, sie seien eine und dieselbe. Die Europäer, welche die Küsten Amerika's besuchten, machten bald die traurige Bekanntschaft dieser Krankheit; und es ist beinahe ganz gewiß, daß die „Plage," welche am Ende des 15. und zum Anfang des 16. Jahrhunderts, die englischen und spanischen Truppen heimsuchte, in Wirklichkeit das „gelbe Fieber" war.

Eine ähnliche Krankheit trat im Jahre 1640 unter den Indianern in Massachusetts auf, herrschte daselbst bis 1622 u. grassirte schrecklich unter den Eingewanderten in Virginien. Als im Jahre 1655 die englische Expedition gegen San Domingo nach Jamaica zurück kehrte, traf sie dort „einen furchtbaren Feind (die Plage) als die Spanier, welche in kurzer Zeit die Armee von 7000 Mann auf 2000 reduzirte." Diese „Plage" war das gelbe Fieber. Im Jahre 1691 herrschte es in Barbanoes und seit jener Zeit wurde es in Westindien einheimisch. Seit dem Jahre 1729 ist es mit allen seinen Schrecken auch in Carthagena bekannt gewesen; in 1740 erschien es in Guapaquil (Ecuadar) und in allen Inseln an der Küste des amerikanischen Continents zwischen dem 45. Grad nördlich und dem 10. Grad südlicher Breite.

Bis zum Jahre 1793 hielt man die Krankheit für einen Effect der Eigenthümlichkeit des tropischen Klima's auf die an dasselbe nicht gewöhnten Europäer; in demselben Jahre aber entdeckte man den Charakter der Ansteckung darin, denn sie verbreitete sich über die Insel von Grenada und die Antilleten, kam nach Pennsylvania, Maryland, Massachusetts, New York, Virginien, Süd- und Nord Carolina, nachdem sie auf einem von Bülam an der westafrikanischen Küste kommehden Schiffe nach St. Grenada eingeschleppt worden war. Auch im Süden von Europa, besonders in Gibralter und Malaga, ist das gelbe Fieber als einheimisch von Zeit zu Zeit aufgetreten selbst in Italien erscheint es zuweilen, wenngleich in milderer Form: es bricht überhaupt allenthalben aus, wo eine heiße, feuchte Atmosphäre mit faulender Stoffen angefüllt ist.

Nachdem diese letzten Thatsachen und der ansteckende Charakter des gelben Fiebers festgestellt sind liegt es auf der Hand, daß da, wo in einer heißen, feuchten Atmosphäre viele Menschen beisammen wohnen, die äußerste Reinlichkeit zur absoluten Pflicht wird, um eine Stadt vor den Schrecken dieses Feindes der Menschheit zu schützen. Wo eine städtische Verwaltung diese ihre Pflicht vernachlässigt, wo sie unterläßt, mit Strenge darauf zu sehen, daß faulende, verfaulte oder der Fäulniß unterworfene Gegenstände und Abfälle jeder Art von den Straßen, aus den Höfen, Gäßchen und Winkeln in kürzester Zeit weggeschafft werden, da ist sie für die Heimsuchungen des gelben Fiebers mindestens zum Theil nicht weniger verantwortlich, wie diejenigen Bewohner solcher Städte selbst welche die Straßen u. s. w. mit derartigem die Luft verpestenden Schmutze verunreinigen.

Nicht minder ist es Pflicht einer städtischen Behörde, darüber zu wachen, daß in den Innern einer Stadt oder in unmittelbarer Nähe derselben gelegenen Schlachthäuser, Seifensiedereien und Gerbereien die pünktlichste Reinlichkeit vorherrschte, und zwar um so mehr, als einerseits dort die Fäulniß leicht begünstigt werden kann, andererseits aber wirklich begünstige wird. Wie schädlich, ja sträflich eine etwaige Vernachlässigung wäre, kann man schon aus dem Umstande schließen, daß bei einem heiße, feuchten Südwinde, der ganz besonders das gelbe Fieber zu befördern in Stande ist, die Luft in den von solchen Anstalten nördlich und nordöstlich gelegenen Stadttheilen von einem Geruche angefüllt wird, der selbst bei den gesundesten Personen Ekel, Erbrechen und sonstige Beschwerden erzeugt, welche deutlich beweisen, daß die Luft im wahren Sinne des Wortes verpestet ist.

Der schlechteste Kerl.

„Der Mann, welcher eine Zeit lang eine Zeitung hält und dieselbe alsdann als verweigert und unbezahlt zurückschickt würde eines blinden Hundes Essen nehmen und hinunterschlucken und dann den Hund todtsteinigen, weil er blind ist."

„Er würde noch schlimmeres thun. Er würde ein Mädchen nur zur Probe heirathen, nach den Flitterwochen zurückschicken und mit Kreide auf ihren Rücken schreiben: „paßt mir nicht."

„Er würde noch Schlimmeres thun. Er würde die Kreide dazu stehlen, sein Hemd damit weiß zu streichen, um das Waschgeld zu sparen, und dann seinen Schwiegervater für einen Monat Kostgeld verklagen."

„Noch Schlimmeres. Er würde eine Ratte zehn Meilen weit verfolgen, und nachdem er sie gefangen, eine post mortem Untersuchung bewerkstelligen, um ein paar Körnchen gestohlenes Korn wieder zu erlangen."

„Wir beglaubigen jedes Wort von Oben. Er würde einem jungen blinden Schweine die verfaulten Eicheln und einem Redakteur alles Winterfleisch stehlen."

„Er würde so gemein sein, wie jener Mann, der seine blinde Schwiegermutter deshalb verfluchte, weil diese be unter seinem Hosthor um Brod bettelte, und der seinem Kinde einen Penny gab, um nüchtern zu Bette zu gehen, und demselben am nächsten Morgen einen Penny für's Frühstück abverlangte."

„Noch stärker. Er würde sein eigenes Kostgeld von dem schwachen Verdienst seines alten und armen Vaters abpressen, bis derselbe arbeitsunfähig sein würde, ließe ihn dann im Armenhause sterben und würde nachher seinen Körper an medizinische Studenten zu anatomischen Zwecken verkaufen.

Einen merkwürdigen Zufall, wie er wohl nur in Amerika geschehen mag, erzählt man in Bezug der Gouverneure von Kentuckey. Ihr Amtsgebäude in Frankfort wurde bereits im Jahre 1802 gebaut und heißt es, daß zwei Männer, welche bei seinem Bau beschäftigt waren, das Gebäude später als Gouverneur bewohnten. Einer von ihnen, Gouverneur Metcalf, hatte die Steine des Gebäudes behauen, wogegen Gouverneur Letcher den Maurern Mörtel zugetragen hatte.

Ein als Feinschmecker bekannter Gutsbesitzer hatte leider der Einladung eines reichen Nachbarn zu einem Festessen nicht Folge leisten können und erkundigte sich Tags darauf bei einem Freunde, der dabei gewesen, was es gegeben habe.

„Krebssuppe—"

„Donnerwetter, die eß ich ja so gern!"

„Dann Rheinsalm, Hummersalat—"

„Wahrhaftig, mein Leibessen!"—

„Dann Fasanen, Rehrücken—"

„Hör auf!"—

„Dann Truthahn—"

„Donnerwetter, jetzt sag' noch Schnepfen, dann kriegst Du eine Ohrfeige.